

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
An der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzelnr. 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rähle, Groß-Okrilla.

Nummer 88

Sonntag, den 29. Juli 1917

16. Jahrgang

Amtlicher Teil. Bekanntmachung.

Paul amtschauptmannschaftlicher Verfügung vom 14. d. h. s. werden die hiesigen Bewirter ersucht, den Bedarf an Magergänsen zu Maßzwecken bei der hiesigen Gemeindeverwaltung (Meldezimmer) bis 4. August d. J. anzumelden. Die Gänse werden aus den besetzten Gebieten Rußlands zum Preise von 15—16 Mark frei Bestimmungsort einbezogen und sollen durchweg der Landwirtschaft zur Ausnutzung der Weiden und insbesondere der Stoppelfelder zugeführt werden. Für die gewerbliche Gänsemaß sind die Maße nicht bestimmt. Der Erwerber von Gänsen muß sich voraussichtlich verpflichten, 60 bis 80 Prozent der fetten Gänse in geschlachtetem Zustand zuzulieferen. Der hierfür zu gewöhnliche Preis wird noch festgelegt werden, und zwar so, daß jedem Landwirt eine angemessene Entschädigung für die gebaute Mühe und Arbeit gewährt wird.

Ottendorf-Moritzdorf, am 26. Juli 1917.

Der Gemeindevorstand.

Obstnutzung.

Um den hiesigen Ortsbewohnern Gelegenheit zu bieten, sich teilweise mit Obst einzudecken zu können, hat die hiesige Gemeindeverwaltung die Obstnutzung von km 13,0 bis km 18,3 der Dresden-Königsbrücker Staatsstraße und km 18,3 bis 19,925 der Böhmischeschloßstraße in Flur Ottendorf gepachtet. Das Obst wird nach der Ernte zum Selbstkostenpreis abgegeben. Es wird hiermit jedem Einwohner zur Pflicht gemacht, Obstnutzungen sofort beim Unterzeichneten zur Anzeige zu bringen, damit eine Bestrafung, die voraussichtlich nicht so niedrig ausfällt, erfolgen kann.

Ottendorf-Moritzdorf, am 28. Juli 1917.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

In Flandern wütete auch am 25. weiterhin die erbitterte Artilleriegeschlacht, die man die gewaltigste dieses Krieges nennen kann. An verschiedenen Punkten eingedrungene starke feindliche Patrouillen wurden verlustreich durch Gegenstöße gemorfen, wobei wir Gefangene zurückbehielten. Am 25. Juli, 8 Uhr morgens, ausstehende zahlreiche Seeräuber des Feindes wurden, ebenso wie am Abend aufstehenden, durch unsere Küstenbatterien und Torpedoboote vertrieben.

Die Artilleriegeschlacht in Flandern ließ unter dem Einfluß ungünstiger Sicht gestern wieder nach. Abends steigerte sie sich wieder zu äußerster Heftigkeit. Erneute gewaltige Entzündungen schütterten überall in unserer Abwehrgone.

Der strategische Meisterstreich in Ostgalizien zeigte auch am 25. Juli bedeutenden Gewinn und militärisch äußerst wichtige Vorteile. Der heftige und teilweise außerordentlich erbitterte Widerstand, den rasch voranschreitende russische Verbände und starke Nachpatrouillen an verschiedenen Abschnitten leisteten, so östlich und südlich Larnopol, sowie nördlich Buczac, vermochte den Vorwärtsschritt unserer siegreichen Divisionen nicht zu hemmen. Die Russen wurden von allen Punkten mit frischem Angriffsgeschütz zurückgeworfen, ihre Verbände dezimiert und zerstreut. Unsere Flieger trugen abermals wesentlich zu den Erfolgen des 25. bei. Russische Larnopol und Trembowla liegen nur östlich des Sereth 10 Kilometer tief vor, nach Süden und Südosten erreichen wir die Linie Kostanow - Buczac - Koroptec - Olynia, Delatyn - Mikulizyn und erzielen damit bereits eine beträchtliche Verschiebung unserer Front. Auf der ganzen 250 Kilometer langen Front sind wir in einer durchschnittlichen Tiefe von 80 Kilometern vorgerückt. Endlose Flüge von Trains, Munitionskolonnen und Gemeindeführern drängen Tag und Nacht vorwärts. Seit der Einnahme des Städtchens Mikulizyn liegt nördlich der Jatoncapay-Höhe und südlich an der Bahnstrecke Radworno-Kolomea die außerordentlich wichtige Passstraße, die Ungarn mit Galizien verbindet, wiederum in unserer Hand. Weiter südlich wurde die das Ganyu-Gzeremoj-Tal beherrschende Stepanki-

Höhe den Russen entrissen. Der Vormarsch bleibt in lebhaftem Fluß.

In erbittertem Ringen, dem Seine Majestät der Kaiser auf dem Schlachtfelde beizuwohnen, erweiterten unsere Divisionen bei Larnopol durch kraftvollen Angriff den schon kurzlich erstrittenen Brückenkopf auf dem Dniester des Sereth. Westwärts des Dniester sind wir in schnellem Vordringen. Kolomea wurde von bayrischen und österreichisch-ungarischen Truppen genommen.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 28. Juli 1917.

In einer erhebenden Abschiedsfeier versammelte sich gestern Abend eine zahlreiche Kirchengemeinde. Galt es doch der zum Dienst für das Vaterland bestimmten Glücke Abschiedsworte zu weihen. Den ergreifenden Worten: „Ans Vaterland, ans teure schließ dich an und halt es fest in deinem Herzen“, legte Herr Pfarrer Schubert-Vangedrad seine Abschiedspredigt zu Grunde. In bewegten Worten wies er auf die lange Dauer des Krieges hin, der schon so viel Opfer in unserer Gemeinde gefordert, sowie auch die vielen Opfer die wir in wirtschaftlicher Beziehung geleistet und dargebracht haben. Nicht allein nur Schmutz, auch Haushaltungsgegenstände verlangte von uns das Vaterland. Selbst die Tügelstiefen, deren helle Töne uns oft zu neuen Mut aufweckten, seien gebraucht worden, jetzt nun aber muß auch die größte und schönste Glocke, die uns allen so viele Male Freud und Leid verkündete, in den Krieg ziehen. Feierlich erst erklangen die Glocken zum Abschiedslauten, während heute Morgen dumpfe Hammerschläge vom Turm oarun mahnten, daß an der Abnahme der Glocke die Arbeit begonnen hatte.

In der gestern Abend stattgefundenen Gemeindevorstandung teilte der Vorsitzende mit, daß eine Einberufung der neugewählten Gemeindevorstandmitglieder nicht möglich gewesen sei, da gegen die Wahl der II. Klasse der Anwesenden und der I. Klasse der Unanwesenden Einspruch erhoben worden sei. Anstelle des Kopisten Gassinger ist eine neue Hilfskraft eingestellt worden. Nachdem die Rgl. Amtshauptmannschaft in der Frage der Gehaltszahlung an den eingezogenen Beamten nicht

dahin entschieden hat, daß der Gehalt zu zahlen sei, soll versucht werden, sich mit diesen zwecks Einigung in Verbindung zu setzen. Weiter teilte die Gasanstalts-Gesellschaft Haffia mit, daß sie für die Straßenbeleuchtung von 1. Juli die angelegten Preise verlangen müsse. Das am vorigen Monat eingereichte Reklamationsgesuch für den Gemeindevorstand Richter ist wiederum abgelehnt worden, es soll aber ein weiteres Gesuch eingereicht werden. Ein Gesuch des Gewerkschaftsartells ähnlich wie in Gausa einen Lebensmittelzuschuß zu gründen, fand seine Erledigung. In Vorschlag wurden die Herren Greida, Dreßler, Biegisch, Knöfel, Barthel, Tamme, Schürich, Trüdel, Besched, sowie Frau Liebcher und Spillmann gebracht.

Familienunterstützung für Kriegserwitwen. Beim Tode von Kriegsteilnehmern erleiden die Witwen nicht selten dadurch einen Ausfall an ihren Einkünften, daß die Hinterbliebenenrenten niedriger sind als die bis dahin bezogenen Familienunterstützungen. Nunmehr hat sich die Reichsfinanzverwaltung in Anbetracht der herrschenden ungewöhnlichen Teuerung damit einverstanden erklärt, daß Kriegserwitwen neben der Hinterbliebenenrente Familienunterstützung für einen noch im Felde stehenden Sohn erhalten können, wenn der Sohn die Mutter bereits vor seinem Eintritt in den Heeresdienst unterstützt hat und wenn diese durch den Fortfall der Unterstützung des Sohnes nach seiner Einziehung in eine Notlage geraten ist. Der Reichsfinanzminister (Reichsamt des Innern) hat die Bundesregierungen von der neuen Regelung, die die wirtschaftlichen Verhältnisse einer größeren Anzahl von Kriegserwitwen sichtbar verbessern wird, verständigt.

Uneheliche Kinder von Kriegsteilnehmern haben bekanntlich Anspruch auf Familienunterstützung, wenn die Unterhaltungsspflicht des zum Kriegsdienst eingezogenen Vaters festgestellt ist. Bisher war zweifelhaft, ob dieser Anspruch auch dann geltend gemacht werden könnte, wenn sich der Vater durch ein vom Vormundschaftsgericht genehmigte Abfindung von der laufenden Unterhaltungsspflicht befreit hatte. Nunmehr hat sich der Reichsfinanzminister (Reichsamt des Innern) damit einverstanden erklärt, daß den unehelichen Kindern Familienunterstützung auch in solchen Fällen gewährt werden kann, sofern nach Lage der Verhältnisse die Bedürftigkeit anzuerkennen ist.

Die neue Besteuerung des Personen- und Güterverkehrs tritt am 1. August in Kraft. Nach dem Gesetz unterliegt die Beförderung von Gütern auf Schienenbahnen einer in die Reichskasse fließenden Abgabe. Sie beträgt 7 Prozent der Beförderungsgebühr. Kohlen sind von der Abgabe befreit.

Brombeerblätter, in jeglicher Zeit sammelt und getrocknet, ergeben ein dem Tee ähnelndes Getränk. Wer daran zweifelt, sei darüber belehrt, daß schon in Friedenszeiten die billigeren Teesorten bereits in China selbst ausgiebig mit Brombeerblättern verfälscht wurden. Damals haben wir es zum größten Teile nicht gewußt und den Tee als echt getrunken. Warum sollen wir uns deshalb jetzt das billige und überall erhältliche Ersatzmittel entgehen lassen? Will man dem Brombeere ein besonders reines Aroma geben, so treue man zwischen die getrockneten Blätter einige Körnchen Sternanis, jedoch nicht so viel, daß der Geruch davon vorherrscht.

Dresden. Großen Fleischdiebstählen auf dem Städtischen Vieh- und Schlachthof ist man jetzt auf die Spur gekommen, die schon längere Zeit stattgefunden haben. End-

lich konnten die Diebe auf frischer Tat erwischt werden. Ein Gefelle und drei Behälter, alle bei geachteten Meistern angefertigt, waren gerade dabei, Rinderviertel, die sie von beladenen Fleischwagen gestohlen hatten, auf einem entliehenen Wagen fortzuführen, als man dies bemerkte, sie anhielt und der Polizei übergab. Der Gefelle ist bei der Witwe eines vor einiger Zeit verstorbenen Meisters tätig, der ebenfalls schon seit langem Fleisch fehlte, er dürfte daher auch diese Diebstähle ausgeübt zu haben. Die Untersuchung wird hoffentlich ergeben, ob es sich nur um diese Diebe handelt, oder ob auch andere in Frage kommen.

Zur Beschlagnahme der Blitzableitungen wird von sachmänniger Seite geschrieben: Wenn die Kupferableitungen von den Blitzschutzanlagen weggenommen werden und nicht durch Ersatzmittel, durch verzinktes Eisendrahtseil oder verzinktes Bandseil, ersetzt werden, müssen auch die eisernen Fangstangen befestigt werden, denn diese erhöhen die Blitzgefahr, wenn sie stehen bleiben. Auf die billige Weise läßt sich eine Blitzschutzanlage wieder herstellen, wenn die auf dem Dache vorhandenen Zinkteile mit verzinktem Bandseil oder Drahtseil untereinander verbunden und die zur Schiene gehenden Rinnen und Abfallrohre als Ableitung benutzt werden. Ueber das Auswechseln der Blitzschutzanlagen hat das Kriegsministerium ein Merkblatt herausgegeben.

Leipzig. Am 25. Juli morgens gegen 3 Uhr sind in Bachau drei Soldaten mit Nachschuß vom Wächter der Obfalle dabei überrascht worden, als sie im Begriffe waren, dessen Obfalle zu durchbrechen, um das darin verwahrte Obst zu stehlen. Sie haben hierauf die Flucht ergriffen und der eine der Soldaten hat, als er vom Wächter eingeholt worden war, sich herumgedreht und zwei Schüsse auf ihn abgegeben, von denen der eine ihm den rechten Arm durchbohrt hat. Obgleich nun der Wächter die Verfolgung sofort mit seinem Fahrrad aufnahm, sind die Täter unerkannt entwischt. Der Geschädigte hat 200 Mk. Belohnung für die Ermittlung der Täter ausgesetzt.

Zwickau. Um eine gefundene Brieftasche prügelten sich eine Anzahl Buben. Durch einen hinzukommenden Mann konnte die 1100 Mk. wertige Brieftasche dem Verlierer, dem Gaste eines in der Nähe liegenden Gasthauses, zugeführt und dem Finder eine angemessene Belohnung vermittelt werden.

Delsnitz i. B. Den rechten Arm eingebüßt hat in einer Teppichfabrik der 45 Jahre alte Arbeiter Hermann Sachsenweger aus Lauterbach. Er geriet infolge Ausgleitens in die Triebwelle einer Maschine, wobei ihm der Arm völlig zermalmt und aus der Achsel herausgerissen wurde.

Blauen i. B. Ein russischer Kriegsgefangener rettete im nahen Unterlosa das 5-jährige Söhnchen eines Rittergutsarbeiters, das beim Spielen in den großen Parkteich gefallen war, unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens im tiefen Wasser. Einige Frauen sahen, wie der Kleine in den Teich gefallen war, vermochten aber keine Hilfe zu leisten. Durch ihr Rufen aufmerksam geworden, eilte der auf dem Hofe arbeitende Russe Jutin herbei und stürzte sich ohne Besinnen in den Teich.

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 29. Juli 1917.
Vorm. 9 Uhr Predigtles.

